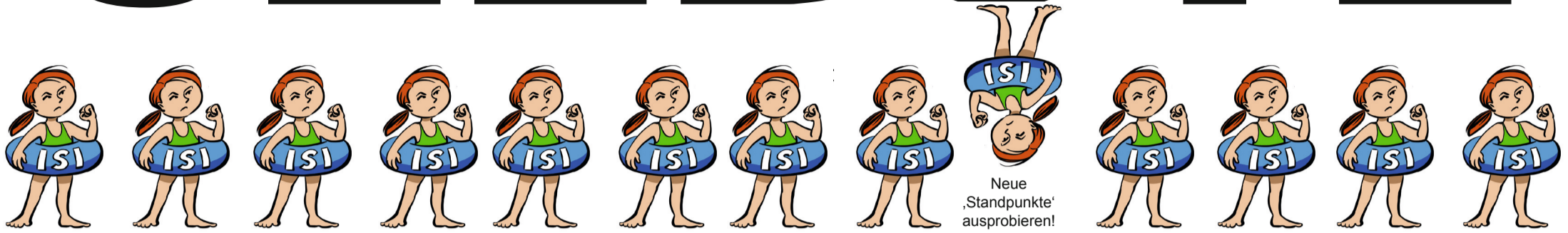


SEEBOTE

Nr. 2

06/2023



Wer denkt an die Zukunft?

Knapp 900 Unterzeichner/innen der ISI-Petition an den Bürgermeister haben sich für den Erhalt des aktuellen Ambientes am Otterstedter See ausgesprochen. Das ist gleichzeitig eine klare Absage an die Pläne des Investors und die entsprechende Ratsentscheidung. Offensichtlich folgt die Ratsmehrheit in dieser Angelegenheit nicht den Wünschen großer Teile ihrer Wähler/innen.

Bei Kommentaren der Unterzeichner/innen ist das erste Thema der Natur- und Umweltschutz, dicht gefolgt vom Erhalt des Naherholungswertes:

„Dieses Naherholungsgebiet für die Bevölkerung ist einzigartig und unersetzbar.“

„Es ist eine Idylle, so wie es ist. Wenn noch mehr Häuser gebaut und Bäume gefällt werden, geht ein Erholungsschatz der einfachen Menschen verloren. Das wäre eine Tragödie!!!“

Danach folgen Argumente wie Vermeidung von Flächenversiegelung und Gemeinwohlnutzung auch für zukünftige Generationen:

„Ein See sollte nicht zugebaut werden. Hier sind in der Vergangenheit schon genug Sünden geschehen.“

„Weil mal wieder ein Stück wunderschöne Natur, wo wir auch schon mit unseren Kindern schwimmen waren, Geschäftsinteressen weichen soll.“

„Wo ist das Verhältnis? Wer denkt an die Zukunft? Solche Plätze kriegt man niemals wieder.“

Aktuell

Auch ein solventer Investor kann die Geschicke einer Gastwirtschaft und ihrer Pächter – Zusatzbebauung hin oder her – nicht zwingend garantieren. Das zeigt die aktuelle Schließung als jüngste Entwicklung. Schon eine verstärkte Blaualgenblüte kann jeder gastronomischen Kalkulation einen Strich durch die Rechnung machen.

Stabile Situationen für eine Naherholung für alle liegen optimalerweise in der Hand aller, beziehungsweise ihrer Volksvertreter/innen, und nicht in der Hand einzelner.

Erwartungen

Die Erwartungen der ISI-Petitionsunterzeichner/innen an die Politiker/innen kann man in wenigen Punkten zusammenfassen:

- Den Erhalt des Gesamtgefüges mit seinem einzigartigen Charakter.
- Den Erhalt des Baumbestandes und der natürlichen Ufer.
- Einen gesunden Otterstedter See.
- Das Haus am See als Treffpunkt für alle.
- Gegen Privatisierung und für das nachhaltige Gemeinwohl aller, auch zukünftiger Generationen.

Perspektiven

Wenn der Investor sich zurückzieht, sollte die Gemeinde sich schon jetzt auf angemessene Aktivitäten vorbereiten:

Vorkaufsrecht

Die Gemeinde hat ein Vorkaufsrecht, wenn ein öffentliches Interesse an diesem Naherholungsgebiet des Fleckens besteht. In dem Fall, dass der Investor verkaufen will, wäre es von Gemeinde Seite im Sinne der Öffentlichkeit, von dem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen:

- Bei beiden Stränden
- Der Liegewiese
- Der Schaukelwiese bis an die Kegelbahn
- Dem Rundweg bis an den Biergarten
- Dem Schotterparkplatz

Sanierung

In dem Fall bestehen dann für die eigentliche Immobilie zwei Sanierungsoptionen:

Ein neuer Investor saniert Wohnungen und Gastwirtschaft und erhält dadurch den Status Quo der Anlage. Oder ein gemeinnützig orientierter Träger saniert Wohnungen und Wirtschaft und betreibt die Wirtschaft oder verpachtet sie an dorforientierte Betreiber oder eine entsprechende Vereinigung.

Bauplanung

Das hieße baurechtlich: Der Gemeinderat zieht den Bebauungsplanentwurf zurück und lässt den alten Bebauungsplan weiter gelten, passend für das Naherholungsgebiet.

In diesem Fall stünde der wertkonservative Erhalt des Bestehenden im Einklang mit den Aufgaben des 21. Jahrhunderts: Natur- und Umweltschutz und Klimaschutz durch kurze Naherholungswege. So geht es behutsam in die Zukunft. - Warum nicht?

ISI für alle

Regelmäßige Treffen
Jeden Sonntag um 16.00 Uhr
an der DLRG-Bucht am Otterstedter See.

Spendenkonto

Bürgerinitiative ISI Otterstedt
IBAN: DE90 2916 5681 0105 7006 01
BIC: GENODEF1SUM
Volksbank Wümme-Wieste
Diese Spende ist steuerlich nicht absetzbar.

Informationen

www.isi-otterstedt.de

